

Mitglied FDP-Fraktion

Ausschussvorsitzender Dr. Günther Schulte

Mitglied Gruppe GrünUnabhängigSozial

Stellv. Ausschussvorsitzender Georg Berner-Waindok

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussmitglied Nurhayat Bakir

Ausschussmitglied Christina Heide

Mitglied Gruppe CDU/WBV

Ausschussmitglied Astrid Zaage

Freie Jugendhilfe

Ausschussmitglied Elke Heckmann

Ausschussmitglied Andreas Koût

Ausschussmitglied Rüdiger Schaarschmidt

Beratende Mitglieder

Vertreteterin der Interessen ausländischer Kinder u. Jugendlicher

beratendes Mitglied Hildegard Biermann

Röm.-kath. Kirche

beratendes Mitglied Andreas Bolten

Ev.-luth. Kirche

beratendes Mitglied Sybille Martfeld

Lehrervertreterin

beratendes Mitglied Renate Sopp-Dreyer

Elternvertreterin

beratendes Mitglied Petra Schrecker-Steinborn

In der Jugendhilfe erfahrene Personen

beratendes Mitglied Bernhard Busemann

beratendes Mitglied Jürgen Hoffmann

Leiter Referat 6

beratendes Mitglied Carsten Feist

Jugendamt

Thomas Neumann

Stadtjugendpfleger

beratendes Mitglied Jan Gerjets

Gleichstellungsbeauftragte

beratendes Mitglied Ellen Seehausen

Jugendparlament - Schülervertreterin

Paula Remmers

Protokollführer

Jürgen Broda

Es fehlten entschuldigt

Ausschussmitglied Martin Ehlers

Grundmandat Dr. Dr. Alfred Klinke-Mibert

Grundmandat Irina Moriß-Kappes

Ausschussmitglied Gerda Rohlfing

Gäste

Matthias Köhler

Olaf Kallweit

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie der Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 10. Mai 2017
- 4 Vorstellung SOS-Hausaufgabenhilfen
- 5 Familienstärkendes Elternprogramm in der Krippe am Banter Markt (SOS-Kinderdorf)
- 6 Vorstellung der Produktberichte des Jugendamtes (Stand 30. April 2017)
- 7 Mitteilungen und Anfragen
 - 7.1 10 Jahre ‚Wellcome‘
 - 7.2 Multikulturelles Kinderfest am 17. September 2017
 - 7.3 Spielplatz im Kurpark

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Dr. Schulte eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Feststellung der Tagesordnung

Die Feststellung der Tagesordnung erfolgte einstimmig.

Beschluss:

-einstimmig zugestimmt-

3 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 10. Mai 2017

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 10. Mai 2017 wurde einstimmig genehmigt.

Beschluss:

-einstimmig zugestimmt-

4 Vorstellung SOS-Hausaufgabenhilfen

Herr Feist erläuterte, dass es sich bei diesem überwiegend durch die Stadt Wilhelmshaven finanzierten Angebot des SOS-Kinderdorfes Wilhelmshaven-Friesland nicht um ein neues, sondern um ein seit 10 Jahren bestehendes Angebot handele.

Herr Kallweit, Leiter des SOS-Kinderdorfes Wilhelmshaven-Friesland, stellte anhand einer Powerpoint-Präsentation (**Anlage 1**) das Angebot ‚Gruppen für Grundschulkinder‘ vor. In vier (Nord, Ost, West und Süd) über das Stadtgebiet verteilten Gruppen mit jeweils 10 Plätzen erfolge dabei durch jeweils drei MitarbeiterInnen die Betreuung und Förderung von Kindern, denen die konstruktive Mitarbeit in der Grundschule schwerfiele. Er erläuterte, dass dabei auch insbesondere der Zusammenarbeit mit den Eltern eine besondere Bedeutung zukäme. Die Arbeit werde an 4 Tagen (montags bis donnerstags) mit 4 Zeitstunden in der Gruppe (plus pädagogisch sehr wertvolle Mittagszeit plus Elternarbeit) geleistet. Motivierend seien u. a. auch die positiven Rückmeldungen aus den Schulen.

Die Stadt Wilhelmshaven zahle derzeit grundsätzlich 5.000 € pro Gruppe pro Monat, also jährlich 240.000 €; der darüber hinaus liegende, auch jährlich ansteigende finanzielle Mehrbedarf werde derzeit durch Spendenmittel des SOS-Kinderdorfes ausgeglichen. Bei Kindern mit Ansprüchen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz erfolgt entsprechend eine anteilige Finanzierung.

Auf Nachfrage von Frau Zaage erläuterte Herr Feist, dass die bislang zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten (GT Wiesenhof, GS Mühlenweg) nunmehr für die schulische Nutzung dringend benötigt würden und deshalb eine Anmietung notwendig wurde.

Frau Sopp-Dreyer findet dieses Angebot für die Schülerinnen und Schüler sehr gut und lobte insbesondere die Elternarbeit, zumal man in den Schulen häufig diese Eltern nicht erreiche.

Frau Heckmann fragte nach dem Auswahlverfahren der bedürftigen Schülerinnen und Schüler.

Herr Feist erläuterte, dass der Hilfebedarf einzelner Schülerinnen und Schüler in der Schule durch die Lehrkräfte festgestellt werde. Über die Schulsozialarbeit erfolge dann in Absprache mit SOS die Weiterleitung in die Gruppe für Grundschulkinder.

Vor dem Hintergrund zunehmender Flüchtlingsfamilien ging Herr Kallweit auf die Frage von Frau Biermann ein: eine Unterstützung durch Dolmetscher sei aktuell nicht erforderlich.

Der Jugendhilfeausschuss sprach sich für die Fortführung des Angebotes aus.

5 Familienstärkendes Elternprogramm in der Krippe am Banter Markt
[SOS-Kinderdorf]

Herr Feist wies auf die guten Erfahrungen hin, die man in der Kita Drachennest gemacht habe. Während die Krippenkinder betreut würden, erfolgten dort parallel in Zusammenarbeit mit der VHS Angebote für hilfebedürftige Eltern. Diese Erfahrungen haben auch dazu beigetragen ein familienstärkendes Elternprogramm der SOS Krippe am Banter Markt „ins Leben zu rufen“.

Herr Kallweit informierte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation (**Anlage 2**) das im Familienzentrum Süd begonnene Projekt der Tüftler-Eltern. Er erläuterte die Ausgangslage, die Aufnahmekriterien und Ziele dieses Projektes. Unter Anleitung von Fachkräften gäbe es eine Elterngruppe (2 Std./Woche), eine Eltern-Kind-Gruppe (2 Std./Woche) und daran anknüpfende, folgende Einzelgespräche (2 Std./Monat). Für 40 Wochen, oder auch 560 Fachleistungsstunden, kalkuliere man dabei mit einem Gesamtkostenbetrag in Höhe von 20.160 € pro Jahr.

Der Jugendhilfeausschuss sprach sich dafür aus, dieses Angebot zu finanzieren.

6 Vorstellung der Produktberichte des Jugendamtes
[Stand 30. April 2017]

Herr Feist gab mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation (**Anlage 3**) einen Einblick in den Haushalt des Jugendamtes. Er wies darauf hin, dass der Ausschuss ja regelmäßig standardisiert informiert werde.

Im Gesamtbudget sei zum Zeitpunkt 30. April 2017 prognostisch (31. Dezember 2017) mit einer Verschlechterung in Höhe von 1.065 Mio. € zu rechnen.

Bei den Fallzahlen zum Produkt ‚Hilfe zur Erziehung‘ (HzE) merkte er positiv an, dass bei der Heimerziehung nicht mehr mit einem so starken Anstieg zu rechnen sei. Im ambulanten Bereich schlage jedoch nach wie vor die „nicht zu Ende gedachte Inklusionspolitik“ negativ zu Buche.

Des Weiteren beschränkte er seinen Vortrag auf die wesentlichen Produkte, die da sind: Vollzeitpflege, Heimerziehung, Eingliederungshilfe, UMA (unbegleitet minderjährige Ausländer), Tageseinrichtungen und Jugendzentren.

Der in der Vollzeitpflege prognostizierte Mehrbedarf von rund 0,51 Mio. € begründet sich u. a. in der Anpassung der HzE-Erstattungen für andere Kommunen.

In der Heimerziehung werde es voraussichtlich zu einem Mehrbedarf in Höhe von 0,32 Mio. € kommen. Dies ist den immer teurer werdenden Heimplätzen geschuldet. Die weitere Entwicklung der Fallzahlen bleibt (noch) abzuwarten.

Bei der Eingliederungshilfe werde sich das Ergebnis nach vorsichtiger Prognose um rund 0,115 Mio. € verschlechtern.

Im Bereich UMA erfolge zwar 100%ige Erstattung durch das Land Niedersachsen; aufgrund der zeitlichen Verzögerung müsse jedoch vorfinanziert werden – mit Erträgen könne dann erst im nächsten Jahr gerechnet werden.

Zum Thema Tageseinrichtungen bestünden u. a. durch die von kirchlichen Trägern signalisierten Nachforderungen für Betriebskostenzuschüsse ein hohes Budgetrisiko.

Neben weiteren Risiken (siehe letzte Seite der Anlage 3) wies er insbesondere auf die wenig belastbaren Planungsgrundlagen im Bereich der Sekundärmigration (Familiennachzug, Zugangszahlen) und dem damit verbundenen Bedarf an Kindergartenplätzen hin.

In diesem Zusammenhang müsse man auch noch den bestehenden Rechtsanspruch – auch mit Blick auf die steigende Akzeptanz im Krippenbereich (U3) – beachten. Es dürfte zu höheren Betriebskosten kommen. Zusätzliche neue Kitaplätze sind erforderlich.

7 Mitteilungen und Anfragen

7.1 10 Jahre ‚Wellcome‘

Herr Schaarschmidt informierte und verteilte Einladungen zu 10 Jahre ‚Wellcome‘. Aus diesem Anlass werde es am Samstag, den 9. September 2017 ab 10.00 Uhr im Familienzentrum West, Am Wiesenhof 135, einen Empfang geben.

7.2 Multikulturelles Kinderfest am 17. September 2017

Herr Koût teilte mit, dass das diesjährige Multikulturelle Kinderfest am 17. September 2017 von 13:00 Uhr – 15:00 Uhr stattfinden werde.

7.3 Spielplatz im Kurpark

Frau Heide informierte den Ausschuss über Unzulänglichkeiten auf dem Spielplatz im Kurpark. Sie sprach die dort häufig großflächigen Wasserpfützen auf dem Spielplatz und Verunreinigungen in der Umgebung (Toilettenpapier) an.

Herr Feist merkte an, dass für die Novembersitzung geplant sei über die Fortschreibung des Spielplatzkonzeptes zu beraten. Der Spielplatz im Kurpark habe dabei höchste Priorität. Er informierte weiter darüber, dass man mit den sehr aufwendigen Planungen bereits beginnen und somit die Zeit bis zur Novembersitzung nutzen wolle. Kosten entstünden (noch) nicht.

Der Jugendhilfeausschuss nahm zustimmend Kenntnis.

Ende des öffentlichen Teils der Sitzung 16:40 Uhr

Feist
Leiter Referat 6

Dr. Schulte
Vorsitzender

Broda
Protokollführer